

Elmar P. Ittenbach
Feldstr. 18
54424 Thalfang
06504 764
ElmarP.Ittenbach@gmx.de

Die jüdischen Familien von Talling

Die Geschichte der Tallingener Juden begann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit zwei sog. „Schutzjuden“, die für ein beträchtliches jährliches Entgelt mit ihrer Familie im Gebiet der Wild- und Rheingrafen „Schutz und Schirm“ erhielten. Bei der Aufstellung der Haushalte („Feuerstellen“) im Jahre 1788 wurden „Simon Mojel“ und „Schmuhl der Krumme“ genannt.¹ Die Familie von Moses Simon (PN² Simon Moses) und seiner Frau Henrietta Isaac (PN Jüdgen Isaac) waren wohl die ersten Juden in Talling, denn ihr ältestes Kind Michael (Moses) kam um 1765 in Talling zur Welt und starb 1855 in Thalfang.³ Seine Nachkommen lebten aber nicht in Talling, sie waren in Thalfang, Laufersweiler und Osann verheiratet. Dies gilt ähnlich auch für die Kinder seiner jüngeren Brüder Jakob (1771-1844) und Alexander (1777-1846), die nach Thalfang, Trittenheim, Klüsserath und Schweich zogen. 1788 wurde dem Ehepaar Moses und Henrietta noch die Tochter Redele geboren. Sie heiratete 1806 den aus Neumagen stammenden Nathan **Hirsch** und hatte mit ihm drei Töchter. Nach ihrem frühen Tod im Jahre 1813 heiratete der Witwer Johanna Ackermann aus Thalfang. Der einzige Sohn aus dieser Ehe, Hirsch Hirsch, wird dann zum „Stammvater“ der Tallingener Familien Hirsch, deren Name eng mit Talling verbunden ist.

Der 1788 ebenfalls aufgezählte „Schmuhl der Krumme“ ist Samuel Hirsch d. Ä. (PN Schmuhl Salomon). Die oben genannte Johanna Ackermann ist übrigens seine Nichte, nämlich die Tochter seines jüngeren Bruders Isaac Ackermann.⁴ Samuel Hirsch zog mit seiner Frau Maria Herz aus Trier wahrscheinlich 1788 nach Talling. Noch 1787 war in Thalfang die Tochter Egelchen / Eligen geboren worden, während ihr Sohn Joseph (Salomon) im Oktober 1788 in Talling zur Welt kam. Dieser heiratete 1813 in Talling die aus Bosen stammende Sara Gottlieb. Dann lebte das Ehepaar in Thalfang, denn dort kam am 8. Juni 1815 Samuel Hirsch als ihr erstes Kind zur Welt. Er ist der später berühmte Religionsphilosoph und Reformrabbiner **Dr. Samuel Hirsch**.

Wenn wir nun die Geschichte der Nachkommen von **Hirsch Hirsch** (1817-1883) verfolgen, dann deshalb, weil sie ein hervorragendes Beispiel für die Situation der Bevölkerung in unserer Region während des 19. Jahrhunderts abgibt. Dies gilt für Juden und Christen gleichermaßen. Die Lebensumstände für die mit vielen Kindern „gesegneten“ Familien waren miserabel, aber sie verschlimmerten sich durch zahlreiche Missernten ganz beträchtlich. Die im „Code Civil“ von Napoleon eingeführte „Realteilung“ führte zu einer von Generation zu Generation immer größeren Zersplitterung und Verkleinerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Da die jüdische Bevölkerung aber nur einen geringen Grundbesitz hatte, wurde dort das Problem für die nächste Generation noch größer: Hirsch Hirsch hatte mit seiner Frau Susanna geb. Mayer (1820-1879) aus Staudernheim/Nahe zwölf Kinder, von denen Henrietta und Amalia schon als Kinder starben. Ludwig, der älteste Sohn (1843-1911), zog nach seiner Heirat nach Thalfang. Von seinen sechs Kindern erreicht nur die 1878 geborene Tochter Johanna das Erwachsenenalter. Sieben seiner jüngeren Geschwister wanderten zwischen 1868 und 1884 nach New York aus:⁵

Bertha (1859-1948), Wilhelmina (1861-1948), Isidor (1863-1952) und Ida Hirsch (1865-1900) kamen gemeinsam am 9. September 1882 mit der „SS Elbe“ in New York an. Unter der Adressangabe „Castle Garden, Manhattan“⁶ lebte dort die älteste Schwester Carolina (1846-1884) mit ihrem Mann Abraham Loeb, den sie 1869 in New York geheiratet hatte. Auch der der jüngste Sohn der Familie, der Metzger Julius Hirsch (1868-1952), folgte den Geschwistern im Alter von gut fünfzehn Jahren. Dazu war allerdings eine Sondererlaubnis des Vormundschaftsgerichts in Neumagen notwendig, denn „... er begibt sich zu seinen in Amerika wohnenden Geschwistern. Diese wohnen seit längerer Zeit in New York und befinden sich in sehr guten Verhältnissen. Nach den brieflichen Mitteilungen sind dieselben gesonnen, den Julius zu sich zu nehmen und für ihn zu sorgen, damit seine spätere Existenz sicher gegründet werde.“⁷ Den Antrag vom 31. Jan. 1884 haben seine in der Heimat verbliebenen drei Brüder unterschrieben. Julius wurde am 26. Sept. 1889 in New York eingebürgert, wie Wendy Werner, die Ur-Urenkelin von Ludwig Hirsch, dem Verfasser mitgeteilt hat.

Die Tallinger Auswanderer scheinen sich alle bereits nach kurzer Zeit im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ relativ gut etabliert zu haben, sicher erleichtert durch das familiäre Netzwerk. Dies war sicher auch noch Jahrzehnte später Frieda und Nathan Hirsch bei ihrer Auswanderung in die USA hilfreich. Moses und Maximilian, die in Talling bzw. Thalfang verbliebenen Söhne von Hirsch Hirsch, lebten mit ihren Familien dagegen in sehr bescheidenen Verhältnissen. Aber niemand hätte es für möglich gehalten, dass die Familienmitglieder, die in der Heimat blieben, ein tödliches Schicksal erwartete.

¹ Vgl. *Emil Christian Fröhlich*: Geschichte der Mark Thalfang, Neudruck Thalfang 1972, S. 66.

² PN = Patronym (Benennung vom Vater her)

³ Alle Familiendaten nach: Armin Giebel (Gusenburg): Ortsfamilienbuch Standesamt Thalfang, Stand 17.07.2014

⁴ Nach 1808 nannten sich die meisten Nachkommen von Salomon Isaac „Ackermann“, nur die des 1799 verstorbenen Samuel nannten sich „Hirsch“!

⁵ Familiendaten nach: Armin Giebel Familienbuch Standesamt Thalfang (wie Anm. 3), z.T. nach den Angaben von Wendy Werner (Ma'ale Adumin, Israel) an Armin Giebel und den Verfasser.

⁶ Nach Mitteilung von Wendy Werner war „Castle Garden“ die Empfangsstation für die neuen Einwanderer, bevor 1892 Ellis Island eröffnet wurde.

⁷ Zit. nach ebd. (*Josef Mergen*: Die Amerika-Auswanderung aus dem Kreis Bernkastel, Metzdorf 1953)